

Schwarzwild-Bejagung

Schwarzwildbestände in Bayern noch zu hoch

Waren die 2002 ausgegebenen Leitsätze zur Reduzierung der Schwarzwildbestände nur ein zahnloser Tiger oder doch eine wirkungsvolle Empfehlung?

von Roland Beck und Niels Hahn

Seit 2001 halten sich die Schwarzwildstrecken in Bayern mit über 40.000 erlegten Wildschweinen pro Jagdjahr auf einem recht hohen Niveau. Aus den Abschusszahlen kann auf eine landesweit gesehen hohe Schwarzwildichte geschlossen werden. Um die negativen Folgen hoher Schwarzwildbestände abzumildern, wurde vor fünf Jahren die „Empfehlung zur Reduzierung überhöhter Schwarzwildbestände“ formuliert. Derzeit evaluiert die Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft die damals ausgegebenen Empfehlungen. Die daraus abgeleiteten Verbesserungsvorschläge können dazu dienen, beabsichtigte Managementmaßnahmen in Zukunft umsetzungsorientierter und somit erfolgreicher zu implementieren.

Die vom Bayerischen Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten zusammen mit dem Landesjagdverband Bayern e.V., dem Bayerischen Bauernverband und dem Bayerischen Waldbesitzerverband erarbeiteten „Empfehlungen zur Reduzierung überhöhter Schwarzwildbestände“ wurden im Jahr 2002 publiziert und waren der Ausfluss eines mühsamen Ringens um die richtigen Formulierungen. Sie sollten als programmatische Leitsätze den Jägern, Landwirten und Waldbesitzern helfen, die angestiegenen Schwarzwildbestände einzuregulieren. Diese Empfehlungen sind im Jahr 2004 in

die „Richtlinien für die Hege und Bejagung des Schalenwildes in Bayern“ aufgenommen worden. Dabei wurde herausgestellt, dass die Regulierung überhöhter Schwarzwildbestände eine „wichtige landeskulturelle Aufgabe der Jagd sei“, um Schäden an landwirtschaftlichen Kulturen zu verringern, die Schweinepestgefahr zu vermindern und Wildunfälle zu vermeiden.

Evaluierung

Die letztjährige Schwarzwildstrecke mit über 42.000 erlegten Sauen und die mancherorts unverändert prekäre Wildschadenssituation deuten an, dass die Anstrengungen zu einer Reduzierung überhöhter Schwarzwildbestände noch nicht (überall) zielgerichtet waren. Die Untersuchung zur „Evaluierung der Empfehlungen zur Reduzierung überhöhter Schwarzwildbestände in Bayern“ wird die Akzeptanz und Wirkung der veröffentlichten Empfehlung analysieren, um daraus Verbesserungsansätze abzuleiten.

Akzeptanzanalyse

Die Akzeptanz des Maßnahmenkataloges der Bejagungsempfehlungen wird durch Interviews, Umfragen und Workshops auf Ebene der Verbände und der Praktiker vor Ort ermittelt. Die Ergebnisse werden mit den Empfehlungen zur Bewirtschaftung des Schwarzwildes aus anderen Bundesländern verglichen, um die Vor- und Nachteile im formulierten Maßnahmenkatalog identifizieren zu können.

Interview mit standardisiertem Leitfadens

Als einen ersten Schritt wurden Sprecher der drei involvierten Verbände anhand eines standardisierten Gesprächsleitfadens befragt. Die Gespräche dauerten durchschnittlich



Abb. 1: Seit nunmehr sieben Jahren werden in Bayern jährlich über 40.000 Stück Schwarzwild erlegt. Haben die Empfehlungen zur Reduktion der Schwarzwildbestände nicht gegriffen? (Foto: H. Funk)



Abb. 2: Bachen führen oft acht Frischlinge und mehr.
(Foto: pixelquelle.de)

zwei Stunden. In einem nächsten Schritt werden die Praktiker im Rahmen einer schriftlichen Befragung interviewt.

Wem hilft' s?

Die abgeleiteten Verbesserungsvorschläge können für zukünftige Empfehlungen im Bereich des Schwarzwildmanagements genutzt werden. Dies hilft den involvierten Verbänden und Behörden notwendige Maßnahmen besser auf die Umsetzbarkeit in der Praxis abzustimmen. Für die in der Praxis tätigen Jäger, Landwirte und Waldbesitzer werden die derzeitigen Probleme der Umsetzung aufgezeigt und daraus Lösungsansätze für einen sinnvollen Umgang mit Schwarzwild erarbeitet.

ROLAND BECK leitet das Sachgebiet „Forstpolitik, Wildtiermanagement, Jagd“ an der LWF;
E-Mail: beck@lwf.uni-muenchen.de

NIELS HAHN (WILCON - Wildlife Consulting) bearbeitet im Auftrag der LWF das über die Jagdabgabe finanzierte Projekt.

Unterrichtsmappe Wild

Wildtiere im Unterricht

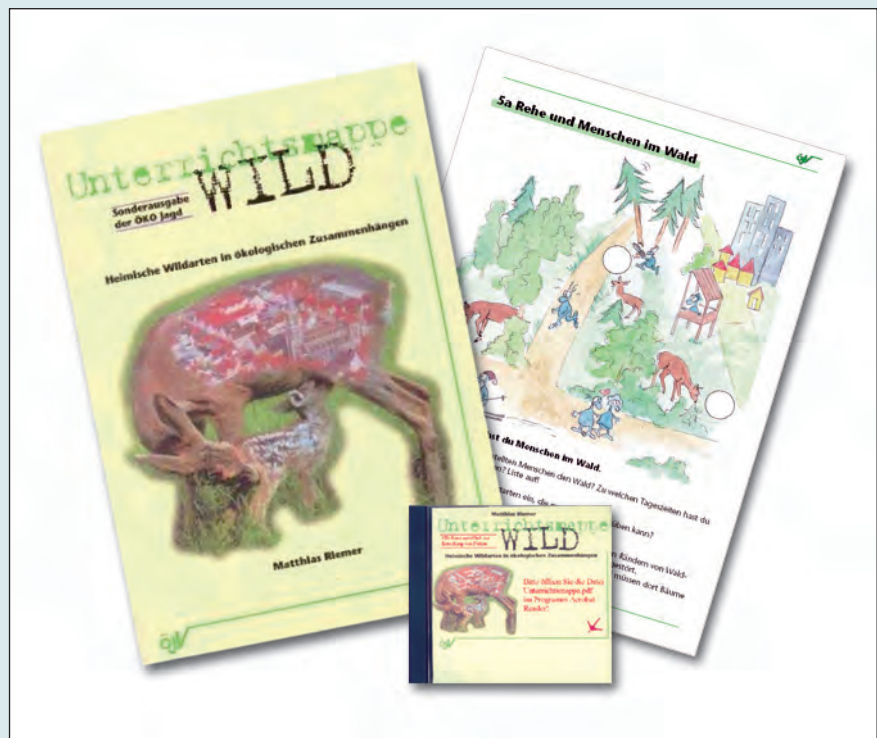
Ein Hinweis für Lehrer und Lehrerinnen!

Der Ökologische Jagdverband (ÖJV) hat eine Unterrichtsmappe mit Folienvorlagen und einer CD herausgegeben. Das Unterrichtsmaterial zum Thema Wild verdeutlicht v.a. das ökologische Netzwerk, in das unsere einheimischen Wildtiere untereinander und mit der Natur verwoben sind. Es ist nicht strukturelles Wissen, das den Schülern den Lernstoff interessant erscheinen lässt. Viel eher weckt die Vermittlung von Zusammenhängen und prozessorientiertem Wissen Interesse.

Die Folienvorlagen dieser Mappe sind vorwiegend so aufgebaut, dass Gesprächsanlässe entstehen. Die fünfzehn Themen, die in den unterschiedlichen Lehrplänen vertreten sind, bestehen meistens aus einer Folienvorlage, einem Arbeitsblatt für Schüler und einer Zusatzinformation für LehrerInnen.

Die mitgelieferte CD enthält alle Vorlagen, Texte und Bilder, die eine Bearbeitung erleichtern.

Die Unterrichtsmappe ist zu beziehen beim: ÖJV Bayern, www.oejv.de, E-Mail: bayern@oejv.de



red